

Neun von 14 Schulverweigerern nutzen die Chance

Projekt der Schulrückführung in der MOZ-Jugendwerkstatt des BBRZ in Staßfurt trägt erste Früchte

Neun von 14 so genannten Schulverweigerern haben die Chance genutzt. Das neue Projekt zur Schulrückführung des BBRZ im Staßfurter Motivations- und Orientierungszentrum (MOZ) trägt erste Früchte.

Von Falk Rockmann
Staßfurt • Die Gründe, warum es im Schuljahr 2010/11 immerhin 133 Schulverweigerer im Salzlandkreis gab, sind unterschiedlich, erklärt Kerstin Horn vom Jugendamt. Mal wurde gemobbt, mal standen die Eltern einfach nicht dahinter, um ihren Kindern die Schulpflicht begreiflich zu machen. Auch Ordnungsstrafen versagten.

Seit drei Jahren gibt es im Landkreis nun ein Projekt, an dem Jugendamt, das Berufliche Bildungs- und Rehabilitations-

zentrum (BBRZ) sowie Schulen aller Formen zusammenarbeiten. Erstmals wurde es nun auch im MOZ in Staßfurt angeboten. Mit Erfolg, so sehen es die jeweiligen Partner.

Von 14 Schulverweigerern konnten an den beiden Standorten in Staßfurt und Aschersleben neun Jugendlichen soweit verinnerlicht werden, dass sie nun ihrer Schulpflicht nachkommen.

„Das hilft nicht zuletzt, Selbstvertrauen zu tanken“

Dennis gibt zu, Schulverweigerer gewesen zu sein, ohne näher darauf einzugehen, warum. Aber jetzt sei er sich sicher, er werde zurück an seine Schule gehen, nachdem der 14-Jährige seit März im MOZ intensiv von Ausbildern und Sozialpädagogen betreut wur-



Romy Kleische vom Jugendamt des Salzlandkreises (3.v.l.) und Sozialpädagogin Roland Niehoff (Mitte) vom BBRZ würdigen das Durchhaltevermögen der einstigen Schulverweigerer. Ein kleiner Schlüssel als Präsent soll daran erinnern, dass sie sich mit ihrer Teilnahme am Projekt in Staßfurt neue Möglichkeiten erschlossen haben. Ihre Zeugnisse erhielten sie gestern in ihren Heimatschulen. Foto: Falk Rockmann

de. „Froh, hier wegzukommen“, ist auch Steve, was positiv gemeint ist. Der 15-Jährige hatte seit Oktober 2011 das Angebot angenommen.

„Hier sitzen die Schüler nicht nur auf der Schulbank. Sie machen viel Praktisches, in der Werkstatt oder im Grünbereich. Das hilft nicht zuletzt,

Selbstvertrauen zu tanken“, erklärt Romy Kleische, Sozialarbeiterin beim Landkreis, wie froh sie über das alternative Lernangebot ist, das das

BBRZ bietet. „Es war ein langer, aber nicht unbedingt steiniger Weg“, blickt Uwe Bollmann, Bereichsleiter Jugendhilfe beim BBRZ, auf die Entwicklung, die vor drei Jahren mit dem Projekt in Aschersleben begann. Und immer werden auch die Eltern mit einbezogen. Das fängt beim Wecken an.

Unterstützung erhält das Projekt auch von der Landes-schulverwaltung.

„Ihr könnt stolz sein, weil ihr die Schulpflicht erfüllt habt“, blickt Sozialpädagogin Roland Niehoff auf die zurückliegende Zeit, als die erfolgreichen Jugendlichen am Donnerstag in ihre alte Schulen oder in weiterführende Einrichtungen verabschiedet wurden. Eine Nachbetreuung ist ihnen sicher, wenn sie es denn wollen.

Gestern empfangen die Schüler ihre Zeugnisse und Abschlussbeurteilungen an ihren Heimatschulen.